

Amateure in der Bundesliga

In seiner 30-jährigen Geschichte kann der Thüringer Badminton-Verband erstmals eine Mannschaft in der 1. Bundesliga vorweisen. Es ist der SV GutsMuths Jena – ein ganz besonderer Verein.

Von Wenke Thron

Jena – Ambitioniert waren die Akteure des SV GutsMuths Jena, des 1992 gegründeten Vereins, mit inzwischen etwa 190 Mitgliedern in der Badmintonabteilung, schon immer. Aber im Oberhaus zu spielen, davon träumten wohl nur die wirklich Verückten. Zum Beispiel der gebürtige Suhler Stefan Wagner, der bei der SG Feinmess Suhl vor allem von Federballnestor Gerhard Hopp ein Stück seines Weges begleitet wurde.

Es klingt wie ein Märchen. Als aufgrund von Covid-19 die 1. und 2. Bundesliga im Frühjahr abgebrochen werden mussten, stand Jena auf Rang vier der 2. Bundesliga Süd. Zwei Mannschaften der 1. Bundesliga erklärten ihren Startverzicht für die mittlerweile laufende Saison 2020/2021, aus der 2. Bundesliga Nord wollte keiner aufsteigen. Plötzlich war Jena mit der Frage des Aufstieges konfrontiert. „Ich bin anfangs davon ausgegangen, dass das für uns nicht in Frage kommt. Dann haben wir intensiver darüber nachgedacht, und vor allem Stefan Wagner hat mich überzeugt, dass wir es probieren“, erinnert sich der Vereinsvorsitzende Mathias Jauk.

„In unserem Verein wird unglaublich viel über ehrenamtliche Arbeit geleistet. Ohne die wäre schon das Projekt 2. Bundesliga nie möglich gewesen. Hier sind in erster Linie Toni Krause und vor allem Stefan Wagner zu nennen, ohne die die Räder nicht ins Rollen gekommen wären“, erzählt Moritz Predel, Top-Spieler, Mannschaftsleiter und zugleich Presseverantwortlicher des Vereins: „Auch Mathias Jauk, Jürgen Heller und Christoph Jury dürfen nicht vergessen werden, die mit viel Einsatzbereitschaft die Spielvoraussetzungen sicherstellen.“

Junge Jenaer Garde

Es gab Zeiten, da waren die Ostthüringer im Freistaat nicht besonders gerne gesehen. Doch die Zeiten haben sich geändert. Eine andere Generation von Spielern hat einen Imagewechsel mit sich gebracht. Dort steht eine junge Garde auf dem Feld, der man gerne zuschaut, der man den Erfolg gönnt – sympathisch, bodenständig, nahbarer.

Es ist nicht nur eine Jenaer Erfolgsgeschichte. Es ist das Ergebnis der engen Zusammenarbeit der Badminton-Landesverbände Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Kräfte bündeln, um gemeinsam erfolgreich zu sein – so das Credo des Projekts „Mitteledeutschland“, das es seit 2015 gibt. Jena bietet mit seinen Möglichkeiten wie dem Sportgymnasium und der Universität die besten Bedingungen dafür.

GutsMuths ist anders als der Rest der Bundesliga. Alle Spieler der Equi-



Top-Spieler, Mannschaftsleiter und Presseverantwortlicher zugleich: Moritz Predel, hier im ersten Heimspiel von GutsMuths Jena gegen Refrath mit seinem Doppelpartner Stefan Wagner (links), der aus Suhl stammt. *Fotos: Peter Poser*



Gut gelaunt beim Fernseh-Interview trotz Niederlage: Annika Schreiber und die Meiningerin Tabea Tirschmann (rechts).

pe kommen aus den drei mitteldeutschen Bundesländern. Als einzige verzichten die Jenaer auf den Einsatz ausländischer Spieler. Dabei hatte es solche Anfragen mehrfach gegeben. „Wir haben noch nie ernsthaft darüber nachgedacht, einen solchen Spieler zu verpflichten, der nur zu einem Spiel anreist und ansonsten nichts mit uns zu tun hat. Das ist nicht unser Weg“, so Mathias Jauk. „Und noch was, auf das ich besonders stolz bin: einen Großteil des Teams haben wir am Sportgymna-

um selbst ausgebildet. Das ist, glaube ich, einmalig, auch in der zweiten Liga.“

Zwei Südthüringer

Zu seinen von ihm ausgebildeten Schützlingen zählen auch Stefan Wagner und die aus Meiningen stammende 17-jährige Tabea Tirschmann, die inzwischen am Deutschen Badminton-Zentrum in Mülheim an der Ruhr trainiert und seit vergangener Saison fest zum Stamm der ersten

team. Keiner unserer Spieler verdient mit Badminton sein Geld. Das gibt es in der 2. Bundesliga häufig, in der ersten Liga sind zumindest die Topspieler jeder Mannschaft Badminton-Vollprofis“, weiß Moritz Predel: „Mich persönlich beeindruckt die Bereitschaft einiger Teams, unglaubliche Summen dafür auszugeben, aus verschiedensten Teilen der Welt hochklassige Spieler einfliegen zu lassen. Natürlich freut man sich auch, Spieler zu sehen, die in der Weltrangliste unter den Top 100 oder auch den Top 200 gelistet sind, und gegen diese anzutreten.“

Bekanntheit steigern

In Thüringen ist der Verein eine Macht. Gegen die Spitzenspieler ist für Vertreter anderer Vereine im Erwachsenenbereich in der Regel kein Kraut gewachsen. In der 1. Bundesliga sind die Ostthüringer nun aber die Underdogs. Das Niveau ist enorm hoch, noch einmal höher als in der 2. Bundesliga. Deshalb ist der Klammerschutz unrealistisch, zumal alle Mannschaften personell aufgerüstet haben. Der Tabellenletzte steigt direkt ab, der Vorletzte geht in die Relegation. Sogar potenzielle Relegationsgegner haben tief ins Portemonnaie gegriffen und sich verstärkt. Der Außenseiter möchte sein Abenteuer 1. Bundesliga dennoch auskosten, jedes Spiel und die tolle Atmosphäre genießen, den Thüringer Badminton über die Ländergrenzen hinweg vertreten, die Gegner ärgern, vor allem aber Badminton der Öffentlichkeit näher bringen.

„Ich erhoffe mir, dass dadurch unsere Sportart in Thüringen, aber auch in Mitteledeutschland, stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und dass unsere Vereine viele neue Mitglieder begrüßen können. Ich wünsche mir, dass zukünftig noch mehr Kinder und Jugendliche den Weg zum Badminton finden. Nur so können wir unsere Basis stärken“, sagte Volkmar Burgold, Präsident des Thüringer Badminton-Verbands.

Egal wie es ausgeht, die Spieler, die Anteil am Aufstieg hatten, sollen auch in der Bundesliga spielen und ihren Traum leben können. Anders als bei anderen Vereinen und in anderen Sportarten. Spieler wie Stefan Wagner, der fest daran geglaubt und dafür gekämpft hat. Oder Tabea Tirschmann, die an jedem Spiel wachsen wird, um Stück für Stück noch besser zu werden.

Spielbetrieb ausgesetzt

Der Deutsche Badminton-Ligaverband hat den Spielbetrieb in den Badminton-Bundesligen (1. und 2. Liga) auf Grund der dramatischen Entwicklung der Corona-Pandemie bis zum Jahresende ausgesetzt. Bis zum 1. Dezember sollen Konzepte vorgelegt werden zur Fortführung der Ligen unter Wahrung höchstmöglicher Chancengleichheit. Obere Priorität hat laut einer Erklärung des Verbandes „die Ermittlung von Meistern und Absteigern in allen Bundesligen, insbesondere des deutschen Mannschaftsmeisters 2021.“ Die zwei bisher ausgetragenen Ligaspiele sollen in der Wertung bleiben.

Jenaer Mannschaft gehört. Sehr wahrscheinlich werde sie sich als feste Stütze im Team etablieren und sich im Doppel und Mixed zu einer Topspielerin entwickeln, lautet die Einschätzung von Mathias Jauk.

Sowohl Tabea Tirschmann als auch Stefan Wagner standen jüngst bei der Heim-Bundesliga-Premiere des SV GutsMuths Jena auf dem Parkett. Tirschmann durfte bereits am ersten Spieltag beim TSV Neuhausen-Nymphenburg auflaufen, sorgte hier beim 1:6 im Damendoppel mit Annika Schreiber für den einzigen Zähler der Gästemannschaft.

Dafür reichte es vor heimischem Publikum gegen den TV Refrath, deutscher Meister von 2017, leider nicht. In drei Sätzen hatte das Doppel Tirschmann/Schreiber das Nachsehen. Auch Stefan Wagner war kein Sieg vergönnt. Im 2. Herrendoppel zusammen mit Moritz Predel scheiterte er in vier Sätzen. Am Ende unterlag Jena erneut mit 1:6.

Das Publikum, das aufgrund von Corona stark begrenzt war, sorgte für sehr gute Stimmung. Selbst die Gäste aus dem Rheinland waren von den Jenaern und ihrem Publikum begeistert. Auf seine Anhängerschaft kann Jena ohnehin stolz sein, hatte sie doch schon in der 2. Bundesliga für eine tolle Atmosphäre gesorgt.

Noch etwas unterscheidet den Bundesliga-Newcomer von allen anderen. „Wird sind ein reines Ama-